

MATERIALMAPPE

DAS HEIMATKLEID

Klassenzimmerstück von Kirsten Fuchs

Spielzeit 2019/2020



INHALT

Besetzung	S. 3
Das Team im Interview	S. 4/5
Die Autorin Kirsten Fuchs	S. 6
Jugend und Politik	S. 7/8
Initiativen gegen Rechts	S. 9
Woran erkenne ich einen Nazi?	S. 10/11
Rechts, rechtsradikal, rechtsextrem – was ist der Unterschied?	S. 12
Auszüge aus dem Parteiprogramm der AfD	S. 13/14
Heimat	S. 15
Heimat aus Sicht eines Geflüchteten	S. 16
Mode als Ausdrucksform	S. 17-19
Was Mode mit Politik im Jahr 2019 zu tun hat	S. 20
Quellen	S. 21

*Liebe Pädagog*innen, liebe Schüler*innen,*

Claire ist eine junge Frau, die gerade anfängt, auf eigenen Beinen zu stehen. Sie ist ganz frisch in die Wohnung ihrer kleinen Schwester eingezogen und übernimmt deren Modechannel, als sich die Ereignisse für Claire überschlagen. Auf einmal sind überall um sie herum Nazi-Vorwürfe und auch sie selbst steht unter Verdacht. Claire fängt daraufhin an sich mehr mit Politik und politischen Meinungen auseinander zu setzen und ihre eigene Stimme dabei herauszuhören. Sind die Menschen um sie herum, die, die sie vorgeben zu sein? Ist jemand nur gut, wenn er gute Dinge macht? Können schon Gedanken vernichten?

Wählen Sie aus den Texten in dieser Materialmappe Inhalte zur individuellen Vor- und Nachbereitung des Klassenzimmerstückes.

Wir wünschen eine spannende Auseinandersetzung innerhalb der Klasse und stehen für Rückfragen sowie Anmerkungen zur Verfügung.

Herzliche Grüße



Ihre Theaterpädagogik des SH Landestheaters

**„Das hat mich richtig angesteckt.
Ich wollte auf einmal, keine Ahnung, irgendwas.
Ich wollte unbedingt was machen.
Für irgendwas sein.“
-Claire in DAS HEIMATKLEID-**

BESETZUNG

Alle Rollen

Lucie Gieseler

Regie

Gabriela Marques Bockholt

Kostüm

Simone Fröhlich

Dramaturgie

Sophie Friedrichs

Regieassistenz

Frerike Nagels

Theaterpädagogische Betreuung

Konrad Schulze

Claudia Schmidt

Premiere am
21. November 2019,
Domschule Schleswig

Dauer: ca. 45 min. plus max.
45 min. Nachgespräch



DAS TEAM IM INTERVIEW

Regisseurin Gabriela Marques Bockholt

Gabriela Marques Bockholt wurde 1983 in Brasilien geboren. 2009 absolvierte sie ihr Bachelor-Studium in Szenischer Kunst an der staatlichen Universität in Londrina, Brasilien. 2011 zog sie nach Deutschland und schloss 2015 das Master-Studium Performance Studies an der Universität Hamburg ab. Im September 2016 übernahm sie die Gastassistentenz für das Weihnachtsmärchen PETER PAN am Schleswig-Holsteinischen Landestheater, wo sie seit der Spielzeit 2017/2018 fest als Regieassistentin engagiert ist. Nach dem Klassenzimmerstück EINS MISSISSIPPI ist DAS HEIMATKLEID ihre zweite Regiearbeit hier am Theater.



Was bedeutet Heimat für dich ?

Es ist mir klar, dass jeder eine Vorstellung von Heimat mit sich trägt. Für mich, auch als Brasilianerin, ist Heimat viel mehr mit Gefühlen verbunden als mit einem (geographischen) Ort. Dieses „Heimatgefühl“ hat viel mit meinen (Kindheits-)Erinnerungen zu tun. Der Ort, wo ich aufgewachsen bin, wo jeder mich kennt. Das Klima und die Natur. Die Familie, Omas Essen, generell das Essen dort und der Lebensstil. Diese Bezugspunkte trage ich immer bei mir bzw. sind ein Teil von mir. Ich bin aber ein Mensch, der bereit ist, sich an vielen Ort zu Hause zu fühlen. Und heute ist Deutschland mein zu Hause und auch ein Teil von mir geworden.

Was fasziniert/ärgert dich an Claire?

Am Anfang „ärgerte“ mich Claires Naivität und unreflektierte Art zu handeln. Und je mehr ich versuchte, mich ihrer Welt zu nähern, desto mehr lernte ich diese Figur zu verstehen. Sie wurde mit vielen Situationen konfrontiert, die sie sowohl zum Nachdenken als auch zum Positionieren brachte. Beispielsweise die nationalistische „Heimat-Ideologie“ von Frau Kappelt, der rassistische und manipulative Diskurs von Tom Jauer, Links- und Rechts-Ideologien sowie Angst und Hass. Was mich an Claire fasziniert ist genau die Entwicklung dieser Figur während des Stücks. Wie Claire sich eine eigene Meinung bildet und die Suche nach ihrer Identität als junger Frau.

Hast Du einen Lieblingsmoment im Stück?

Ich habe keinen bestimmten Lieblingsmoment in dem Stück. Mich interessiert, wie schon gesagt, die Entwicklung der Figur. Mir gefällt generell, wie die Schauspielerin Lucie Gieseler die Figuren darstellt, besonders die Figur von Claire als eine starke junge Frau, die manche Antworten schon hat, aber andere noch sucht.

Schauspielerin Lucie Gieseler

Lucie Gieseler wurde 1994 in Würzburg geboren, wuchs aber in Schleswig-Holstein auf. 2013 begann sie nach ihrem Abitur die Ausbildung zur Schauspielerin in Kiel. Drei Jahre später wechselte sie auf die Schule für Schauspiel in Hamburg. Noch während des Studiums debütierte sie 2018 am Schleswig-Holsteinischen Landestheater in der Inszenierung DIE NACHT, IN DER ALLES. Wenig später folgte der erfolgreiche Abschluss des Schauspielstudiums und die Produktion KEINE LIEDER. Seit der Spielzeit 2019/2020 ist sie festes Mitglied des Ensembles des SH Landestheaters.



Was bedeutet Heimat für dich ?

Heimat ist für mich Schleswig-Holstein. Der Wind, das Meer und der weite Horizont.

Was fasziniert dich an Claire?

Claire lässt sich erstmals auf alles ein und hat keine Vorurteile, das finde ich toll. Aber sie sagt mir persönlich zu wenig ihre eigene Meinung klar und deutlich.

Hast du einen Lieblingsmoment im Stück ?

Der Anfang, weil der laut und eindrucksvoll ist und die Schüler sofort am Geschehen gefesselt sind.

DIE AUTORIN KIRSTEN FUCHS



Kirsten Fuchs wurde 1977 in Chemnitz geboren. Aufgewachsen ist die Schriftstellerin allerdings in Berlin, wo sie später Literatur studierte. Statt dieses Studium abzuschließen, entschied sie sich für eine Ausbildung zur Tischlerin. 1993 nahm sie das erste Mal an einer Schreibwerkstatt für Kinder und Jugendliche teil und leitet seit 2000 dort auch Jugendgruppen. Seit 2002 ist sie Mitglied diverser Lesebühnen in Berlin und leitet dieses teilweise auch.

2003 gewann sie mit selbstgeschriebenen Gedichten den *open mike award*, der sich mit der Zeit zu einem der wichtigsten Literaturnachwuchspreise Deutschlands entwickelt hat. Ihr Debütroman *DIE TITANIC UND DER HERR BERG* erschien zwei Jahre später und war ein voller Erfolg. Seitdem bringt Kirsten Fuchs regelmäßig neue Geschichten

auf den Markt. Ihren großen Durchbruch in der Jugendliteratur feierte sie 2015 mit dem Roman *MÄDCHENMEUTE*, für das sie den Deutschen Jugendliteraturpreis erhielt. Sie schreibt außerdem Kolumnen für *Das Magazin* und arbeitet mit Filmemachern zusammen.

Das Jugendtheaterstück *DAS HEIMATKLEID* wurde 2017 im renommierten GRIPS Theater in Berlin uraufgeführt, für das sie mehrfach Kinder- und Jugendtheaterstücke schrieb. Es lief außerdem in einem der wichtigsten Wettbewerbe im Bereich Theater: dem Heidelberger Stückemarkt in der Rubrik Jugendtheater.

Fuchs möchte die jungen Menschen mit den im Stück aufgegriffenen Themen erreichen und zum Nachdenken anregen.

In Deutschlandfunk Kultur heißt es:

„Ihr sehr stark mündlich geprägter Stil entstehe im Kopf, sagte Fuchs. Viele ihrer Stoffe seien in Teilen selbst erlebt und dann weiter gesponnen. Im Mittelpunkt stehe vor allem ihr Interesse an Menschen. ‚Mich interessiert die Politik vor allem aus Motiven heraus‘, sagte die Autorin. ‚Warum sind die Leute so geworden, so verhärtet, so verknöchert oder blind?‘ Auch in ihren Stücken für das Berliner Jugendtheater „Grips“ geht es um diese Fragen. ‚Ich kämpfe um die Menschlichkeit immer, mit mir und mit anderen und in den Texten auch.“

JUGEND UND POLITIK

Zur Geschichte von Jugendbewegungen in Deutschland

Die ersten Jugendbewegungen entstanden um 1900. Das Symbol ihrer Wertvorstellungen und Sehnsüchte ist das „Lichtgebet“ von Hugo Höppner. Der junge, nackte Mann steht am Abgrund einer Klippe und sieht in den sonnigen Himmel, dabei streckt er die Arme weit aus. Das Gemälde strahlt Freiheit und Leichtigkeit aus. Sie wollen in Freiheit und eng mit der Natur verbunden leben. Auch wollen die jungen Leute in zwangloser Kleidung vegetarisch leben und auf Alkohol sowie auf das Rauchen verzichten. Was heute nicht mehr als Aufstand gelten würde, war damals eine große Rebellion gegen das bürgerliche Elternhaus und die geradezu militärische Strenge, die sie in der Schule und vom Staat erlebt haben müssen. Unterbunden wurde diese erste Jugendbewegung erst, als alle Jugendverbände zur Hitlerjugend umfunktioniert wurden.



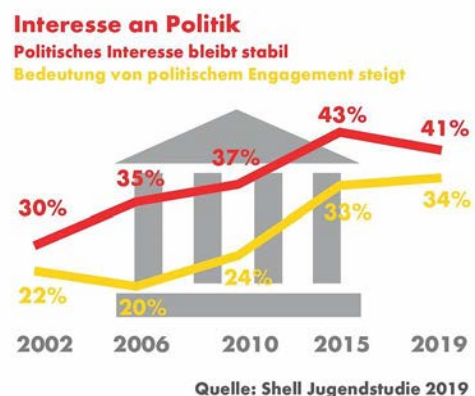
In der Nachkriegszeit versuchte man wieder an die Zeit vor dem Krieg anzuknüpfen, allerdings mit geringem Erfolg. Erst 1967 gab es in der DDR auf Burg Waldeck einen offenen Liederabend, der an die alten freiheitlichen Ideale anknüpfte. Dort fingen die Jugendlichen wieder an für eine Sache zu stehen. Wobei der Verband der *Freie[n] Deutsche[n] Jugend* nicht wirklich frei war. Es blieb der einzige genehmigte Jugendverband der DDR und wurde verdeckt dazu instrumentalisiert, als zusätzliches Erziehungssystem zur Schule zu fungieren.

In Westdeutschland bildeten sich in der Nachkriegszeit hauptsächlich religiöse Jugendgruppen wie der *Christliche Verein Junger Männer* oder die *Christliche Arbeiterjugend*. Eine Ausnahme hat hauptsächlich die *SJD-Die Falken* gebildet, eine politische Jugendorganisation, die der SPD nahe stand.

Entwicklung seit der Wiedervereinigung

„Sie sei desinteressiert, unideologisch, bestenfalls pragmatisch. Mit solchen wenig schmeichelhaften Etiketten haben Forscher die deutsche Jugend jahrelang versehen. Sie beklagten den schwindenden Willen junger Menschen, sich mit Politik zu befassen - der Spaß und der persönliche Erfolg gingen vor.“ So beginnt die Einleitung in den Artikel „Deutsche Jugendliche überwinden Null-Bock-Phase“ von Heike Klovert im Spiegel Online vom Oktober 2015.

Die deutsche Jugend gilt seit dem Mauerfall als unpolitischer denn je. Doch nun gibt es seit etwa einem Jahr ein stark wachsendes Interesse. Hauptsächlich wurde die Offenheit und die Neugier für Politisches der Jüngeren durch die schwedische Aktivistin Greta Thunberg und deren *fridays for future*-Bewegung genährt. Dieser Klimastreik, wie fff auch genannt wird, entwickelt sich 2018 und soll garantieren, dass das Weltklimaabkommen von den Vereinten Nationen eingehalten wird. Ziele der Schülerdemonstrationen sind also, auf Missstände in der Klimapolitik aufmerksam zu machen und die



Politiker*innen dazu zu bewegen, zukunftsorientierter zu handeln. Mittlerweile sind es nicht mehr nur Schüler*innen, die dafür auf die Straße gehen. Aus allen Generationen engagieren sich weltweit viele Millionen Menschen für die Einhaltung von Klimazielen. Für Deutschland wurden mit Wissenschaftler*innen von der HTW Berlin und dem Fraunhofer-Institut für Energiewissenschaft und Energiesystemtechnik folgende Ziele ausgearbeitet : Die Senkung der Treibhausgasemissionen in Deutschland auf netto null, die Umsetzung des Kohleausstiegs und 100% erneuerbare Energien in der Energieversorgung (alle bis 2035). Folgende Ziele sollen bis Ende 2019 umgesetzt werden : die Abschaffung der Subventionen für fossile Energien, die Abschaffung eines Viertels aller Kohlekraftwerke und die Einführung einer Kohlekraftsteuer auf alle Treibhausgasemissionen in Höhe der erwarteten Folgekosten der Erderwärmung, um die Lasten zukünftiger Generationen möglichst klein zu halten.

Ergebnisse der aktuellen Shell-Jugendstudie

Auch aus der 2019 erschienenen Shell-Jugendstudie geht hervor, dass die größte Angst der Jugendlichen nicht etwa Terroranschläge oder die Zuwanderung sind, sondern die Umweltverschmutzung und der Klimawandel. Erst danach folgen Ängste vor Ausländerfeindlichkeit, wachsende Armut oder Terroranschläge. Im Vergleich zu 2015, wo Terroranschläge noch auf platz Nummer eins standen, haben sich die Ängste um 180 Grad gedreht. Damals war auch ‚Krieg in Europa‘ sehr hoch skaliert, was jetzt für die meisten Jugendlichen kein bedrohliches Thema mehr zu sein scheint.

Matthias Albert erklärt in einem Interview für Spiegel Online, wie es zu dieser Verschiebung kommt und dass die Parteien keinen Profit aus dem neu erwachenden Interesse der Jugendlichen an Politik herausziehen würden. Viele junge Menschen verlieren mehr und mehr das Vertrauen in die Parteien – so es denn überhaupt jemals vorhanden war.

Politikverdrossenheit auf hohem Niveau



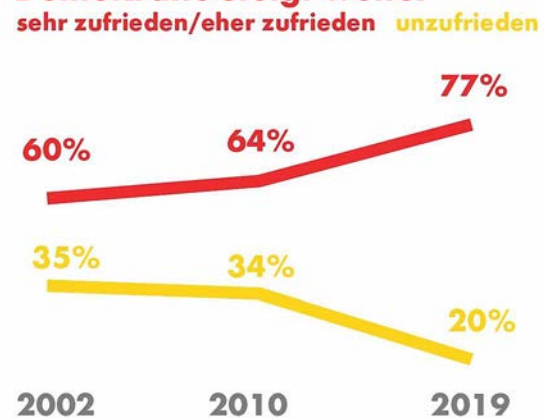
Quelle: Shell Jugendstudie 2019

Jugendliche haben Angst vor...



Quelle: Shell Jugendstudie 2019

Zufriedenheit mit der Demokratie steigt weiter



Quelle: Shell Jugendstudie 2019

INITIATIVEN GEGEN RECHTS

Viele Schulen engagieren sich gegen Rassismus, z. B. über die Teilnahme an Projekten wie *Schule ohne Rassismus* bzw. *Schule mit Courage*. Gerade in den vergangenen Monaten, mit der neu aufkommenden Streikkultur und durch das Erstarken einer rechtslastigen Partei in Deutschland, gibt es zahlreiche Bündnisse, die sich für Demokratie und gegen Fremdenhass, Homophobie etc. engagieren. Auch die *fridays for future*-Bewegung unterstützt dieses Anliegen.

Da das Internet ein Bereich ist, an dem jede*r unkompliziert und schnell Meinungen kundtun kann, ist es dort besonders einfach, Hass zu säen. Leider ist es oft langwierig, bis solche Kommentare gemeldet und anschließend gelöscht werden können, weshalb es Initiativen gibt, die eine andere Strategie verfolgen: *HASS HILFT* wird von Privatpersonen und Firmen unterstützt, das Vorgehen ist dabei ganz einfach: unter einem Hasskommentar schaltet ein Partner der Aktion einen *HASS HILFT*-Post und mit jedem dieser Posts wird 1 € für ausgewählte Initiativen für Flüchtlinge und gegen rechts gespendet. Will man selbst aktiv werden gegen Hasskommentare, bietet die Seite www.no-hate-speech.de viele spezielle gifs an, um sie in soziale Netzwerke einzubetten.

Manchmal fehlt einem aber vor allem eins: der Mut, auch in der konkreten realen Situation zur eigenen politischen Überzeugung zu stehen und sich für Toleranz und ein friedliches Miteinander einzusetzen. Im Internet finden sich auch dazu einige Seiten, auf denen man Argumente und sogar rhetorische Tipps finden kann, um sich gegen Hass und Hetze zu stellen. Die als Argumente betitelten Parolen entsagen zumeist jeder Statistik und damit jedem Wahrheitsgehalt. Dagegen gibt es ein profanes wie wirksames Mittel: Wissen.

Wir stellen ein paar Internetseiten vor:

<https://fakten-gegen-rechts.de/> zeigt sehr übersichtlich Fakten auf, stellt sie in den Zusammenhang und schreibt die jeweilige Quelle dazu (siehe Bild).

Etwas breiter aufgestellt ist die Seite <https://www.kleinerfuenf.de/de>, deren Ziel es ist, dass rechtspopulistische Parteien an der 5%-Hürde scheitern. Dafür bieten sie verschiedene Kampagnen an, wie z.B. *Radikale Höflichkeit*, *Willst du das* oder *#beendedieblende*.

Auf der Seite <https://www.aktiv-gegen-diskriminierung.info/argumentationshilfen> finden sich ebenfalls Argumentationshilfen und -strategien sowie eine Auflistung von Demonstrationen gegen rechts und Tipps, was man noch alles im Alltag gegen rechte Hetze machen kann.

Die Bundeszentrale für politische Bildung listet unter <http://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/37986/argumente-gegen-rechte-vorurteile> Argumente gegen rechte Vorurteile auf und setzt dabei oft Vergangenheit und Gegenwart in ein Verhältnis.

Dies ist nur eine sehr kleine Auswahl zahlreicher Seiten im Netz, die man zu Rate ziehen kann, wenn man mehr Informationen will.



Mehr als die Hälfte aller Menschen in Deutschland sind Christ*innen. Der Anteil der Konfessionslosen liegt bei 36,5% und nur 5% bekennen sich zum Islam.

Quellen:
Religionswissenschaftlicher
Medien- und Informationsdienst
e.V.Forschungsgruppe
Weltanschauungen in Deutschland

WORAN ERKENNE ICH EINEN NAZI?

Noch in den 1990ern gab es klare Grenzen. Wenn man an das Aussehen eines Nazis denkt, stellt man sich einen kahl rasierten Typen mit Springerstiefeln vor. Doch das ist längst nicht mehr der Fall. Jana Hannemann verfasste 2018 für die Berliner Morgenpost einen Artikel darüber, wie sich Rechtsradikale in der Szene nun untereinander erkenntlich machen und wie es an Unwissenden vorbeizieht:

• Symbole:

Zwei gekreuzte Zimmermannshämmer: Ein Symbol der rechtsextremistischen Skinhead-Gruppe „Hammerskins“, die die weiße Arbeiterklasse symbolisieren sollen.

Geballte Faust: Eines der weltweit am häufigsten verwendeten Symbole im Neonazi-Umfeld. Zu sehen ist eine weiße, geballte, meist rechte Faust, die aufwärts gerichtet ist – daher auch White-Power-Faust genannt. Manchmal wird die Faust in einem Lorbeerkranz gezeigt.

Schwarze Sonne: Ein Symbol der SS – und nicht verboten. Daher wird es oft als Alternative zum Hakenkreuz verwendet.

Triskele: Auch ein Ersatz-Symbol. Die Triskele (griechisch für Dreifuß, Dreibein) ähnelt in der eckigen Variante einem dreiarmligen Hakenkreuz.

Totenkopf: Der Totenkopf war das Symbol der SS-Totenkopfverbände, die für die Bewachung der Konzentrationslager zuständig waren. Mit geschlossenen Zähnen, Schädelnähten und im Inneren des Schädels gekreuzten Knochen ist das Symbol in Deutschland verboten. Neonazis benutzen das Motiv daher gerne in leicht abgewandelter Darstellung.

Zahnrad: Es war das Symbol der Deutschen Arbeitsfront im Nationalsozialismus. Noch heute wird es von Rechtsextremen verwendet.

• Zahlencodes:

18 und 88: Am bekanntesten und beliebtesten sind die 18 und die 88. Dabei bezeichnen die Ziffern die Platzierung des Buchstaben im Alphabet, die 1 steht für A, die 8 für den achten Buchstaben H – also steht 18 für Adolf Hitler und 88 für „Heil Hitler“.

Oft wird auch statt der 88 der Code H8 benutzt, was gleichzeitig auch auf Englisch ausgesprochen „hate“, also Hass, heißt.

13/4/7: Der Zahlencode steht für die Abkürzung MdG, der strafbaren Formel „mit deutschem Gruß“.

19/8: Gemeint sind der 19 und der 8 Buchstabe des Alphabets, übersetzt die Abkürzung für „Sieg Heil“.

28: Diese Zahlenkombination steht für B&H, das in Deutschland verbotene rechtsextreme Netzwerk „Blood&Honour“.

14: Die 14 als Zahlensymbol steht für „14 words“ und meint damit die aus 14 Wörtern bestehende rassistische Parole „We must secure the existence of our people and a future for white children“ („Wir müssen die Existenz unseres Volkes und die Zukunft der weißen Kinder sichern“).

Dieser Satz stammt von dem US-Amerikaner David Lane, der Mitglied in der rechtsterroristischen Organisation „The Order“ war, die in den 80er Jahren in den USA aktiv war. Die Mitglieder wollten einen Staat gründen, aus dem alle Juden und Nicht-Weißen verbannt werden sollten.

14/88: Rechtsrock-CDs kosten bei neonazistischen Versandhandlungen oft 14,88 Euro.

168:1: Sieht man diese Zahlenkombination, ist ein Sprengstoffanschlag in Oklahoma City am 19. April 1995 gemeint. Der rechtsextreme Täter tötete damals 168 Menschen. Es stehe „168 zu eins“, soll der Mann damals einem Journalisten gesagt haben. Er fühle sich als Sieger.

- **Akronyme**

WAR/WAW steht für „White Aryan Resistance“ bzw. das deutsche Pendant „Weißer Arischer Widerstand“.

RaHoWa steht für „Racial Holy War“, also „heiliger Rassenkrieg“, und wird weltweit als Schlachtruf, Grußformel oder T-Shirt-Aufdruck genutzt.

SGH steht als Abkürzung für „Sieg Heil“.

- **Kleidung:**

Auch auf Kleidung gedruckte Symbole, Schriftzüge, Zeichen oder Bilder weisen deutlich auf die Zugehörigkeit zur rechten Szene hin – zum Beispiel Abbildungen, die sich gegen Feindbilder der Rechtsextremen richten oder Schriftzüge rechtsextremer Bands, wie „Kraftschlag oder „Die Lunikoff Verschwörung“.

Es gibt aber auch nicht ganz so eindeutige Hinweise. So kleiden sich Neonazis längst nicht mehr dem Klischeebild entsprechend. Inzwischen kopieren sie den Stil von Jugendsubkulturen wie der Hipster oder übernehmen den Kleidungsstil von Linksautonomen mit schwarzen Kapuzenpullis und Basecaps.

Auch einen weltweiten Modetrend machten sich Neonazis zu eigen – das Weglassen von Vokalen eines Wortes. So wurde aus Hakenkreuz der Schriftzug **HKNKRZ**. Denn auch wenn das Symbol verboten ist, das Wort ist es nicht.

Auch bestimmte Marken machen sich Neonazis zu eigen. Wie zum Beispiel **Lonsdale**. Ein Label, das vor allem in den 90er Jahren in der Szene getragen wurde. Die britische Modemarke engagierte sich seit den 2000ern glaubwürdig gegen Rechts und ist seitdem nicht mehr angesagt.

Ähnliches trifft auch auf **Fred Perry** zu. Die Marke war unter anderem wegen des Firmenlogos, das einen Lorbeerkranz zeigt, bei Skinheads beliebt, befreite sich aber schnell mit Antirassismuskampagnen von seinem Image.

In dem Namen der Marke Consdaple versteckt sich die Buchstabenfolge NSDAP.

Auch eigentlich unpolitische Marken wie **New Balance** oder **Helly Hansen** werden von Neonazis missbraucht. Sie interpretieren die Initialen einfach um – das „N“ auf den Sneakern steht dann für National(sozialist), das „HH“ auf der markanten Jacke für „Heil Hitler“.

Inzwischen tragen Rechtsextreme aber vor allem Kleidung von Labels, die von Leuten aus der Szene betrieben werden. Wie zum Beispiel **Consdaple**. Mit der Gründung der Firma reagierten Rechtsextremisten auf die Distanzierung der britischen Firma Lonsdale. Consdaple hat als Logo einen stilisierten Adler, der an das Hoheitszeichen des Dritten Reiches erinnert. Wird eine Jacke über einem Shirt mit dem Schriftzug getragen, ist lediglich nur noch das Akronym NSDAP zu lesen.

Weitere in der Szene beliebte Modelabel sind **Thor Steinar**, **Masterrace** oder **Ansgar Aryan**. Die Marke **Rizist** verdeutlicht den Stilwandel der rechtsextremen Szene. Die Kleidung des Unternehmens hat verschnörkelte Graffitischritze und ähnelt Mode aus dem Hip-Hop-Bereich.

RECHTS, RECHTSRADIKAL, RECHTSEXTREM – WAS IST DER UNTERSCHIED?

Die Rechten versuchen, Begriffe neu zu besetzen. Deshalb hier wichtige Vokabeln kurz erklärt.

Identitär

Die Identitären propagieren eine klar definierbare kulturelle und ethnische Identität eines vermeintlich abgrenzbaren Volkes. Diese Identität gilt es nach ihrer Meinung zu schützen, da jede kulturelle oder ethnische Mischung gefährlich und schädlich für „das Volk“ ist. Als Erste nannte sich 2002 eine französische Gruppe „Bloc identitaire“ beziehungsweise „Génération Identitaire“, inzwischen gibt es viele identitäre Gruppen in Europa.

Nazi/Neonazi

Ursprünglich die Abkürzung für „Nationalsozialist“, also ideologisch überzeugter Anhänger von Adolf Hitler, wird „Nazi“ heute oft gleichbedeutend mit „rechtsextrem“ gebraucht. Der „Neonazi“ ist ein das Dritte Reich rückblickend verherrlichender Mensch. Identitäre und Neue Rechte wehren sich heftig gegen diesen Begriff.

Völkisch

Das rassistische Konzept des völkischen Nationalismus, entstanden im Deutschen Reich gegen Ende des 19. Jahrhunderts, bekam seine extrem negative und antisemitische Bedeutung im Dritten Reich. Das Zentralorgan der NSDAP hieß „Völkischer Beobachter“, der ins Extrem gesteigerte völkische Nationalismus der Nazis lieferte die Ideologie für einen beispiellosen Massenmord. Wer „völkisch“ denkt, geht von einer Hierarchie der Völker und Ethnien aus, die jeweils vor äußeren, schädlichen Einflüssen geschützt werden müssen.

Rechtsextrem (rechtsradikal)

Eine politische Einstellung oder Gruppierung gilt dann als „extrem“ oder „radikal“, wenn sie sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung wendet. Also wenn sie demokratische Institutionen – etwa das Grundgesetz, das Parlament, aber auch die freie Presse – fundamental ablehnt. Dann ist sie ein Fall für den Verfassungsschutz, der seit den 1970ern nur noch die Begriffe „rechts-/linksextrem“ nutzt.

Rechtspopulistisch

„Populistisch“ werden politische Positionen genannt, die sich auf den vermeintlichen Willen des Volkes berufen. Populismus gibt es in vielen – linken wie rechten – Ausprägungen. Rechtspopulisten argumentieren, sie müssten ein wie auch immer definiertes „Volk“ schützen – vor der [Politik](#) und den von ihr geförderten äußeren Einflüssen wie beispielsweise Migration. Und machen diese zu Sündenböcken für alle möglichen Fehlentwicklungen.

Rechts

Das Begriffspaar „rechts“ und „links“ meint im politischen Spektrum zwei verschiedene Prämissen oder auch Welt- und Menschenbilder. Während die „Rechten“ eher an einen zu bewahrenden Zustand glauben, suchen die „Linken“ nach der Verbesserung durch Veränderung. Für die Rechten ist eine Gesellschaft ein zu schützendes, am rechten Rand auch aggressiv zu verteidigendes Gebilde, für die Linken ein zu gestaltendes Projekt.

Erstellt mit Hilfe von Prof. Dr. Hajo Funke, Professor für Politische Wissenschaft am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin

AUSZÜGE AUS DEM PARTEIPROGRAMM DER AfD

„Deutsche Leitkultur statt Multikulturalismus

Die Alternative für Deutschland bekennt sich zur deutschen Leitkultur. Die Ideologie des Multikulturalismus betrachtet die AfD als ernste Bedrohung für den sozialen Frieden und für den Fortbestand der Nation als kulturelle Einheit. Ihr gegenüber müssen der Staat und die Zivilgesellschaft die deutsche kulturelle Identität selbstbewusst verteidigen.

Die deutsche Sprache als Zentrum unserer Identität

Als zentrales Element deutscher Identität muss die deutsche Sprache, dem Vorbild vieler anderer Länder folgend, als Staatssprache im Grundgesetz festgeschrieben werden. Auf EU-Ebene will die AfD dafür sorgen, dass das Deutsche dem Englischen und Französischen auch in der alltäglichen Praxis gleichgestellt wird. Die AfD sieht mit Sorge, wie die deutsche Sprache im Sinne einer falsch verstandenen „Internationalisierung“ durch das Englische ersetzt oder „gegendert“ wird. Politisch „korrekte“ Sprachvorgaben lehnen wir entschieden ab.

Der Islam gehört nicht zu Deutschland

Die AfD bekennt sich uneingeschränkt zur Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit. Einer islamischen Glaubenspraxis, die sich gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung, unsere Gesetze sowie gegen die jüdisch-christlichen und humanistischen Grundlagen unserer Kultur richtet, tritt die AfD aber klar entgegen. Viele gemäßigte Muslime leben rechtstreu sowie integriert und sind akzeptierte und geschätzte Mitglieder unserer Gesellschaft. Sie gehören zu Deutschland. Der Islam gehört aber nicht zu Deutschland. Im Einzelnen fordern wir:

- Verfassungsfeindlichen Vereinen soll der Bau und Betrieb von Moscheen untersagt werden.
- Die Finanzierung des Baus und Betriebs von Moscheen durch islamische Staaten oder ausländische Geldgeber soll unterbunden werden.
- Imame, die in Deutschland predigen wollen, bedürfen der staatlichen Zulassung.
- Die AfD lehnt es ab, islamischen Organisationen den Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zu verleihen.
- Vollverschleierung in der Öffentlichkeit ist zu untersagen.

Wieder Diplom, Magister und Staatsexamen – keine “Gender-Forschung” mehr

Die Gender-Forschung erfüllt nicht den Anspruch, der an seriöse Forschung gestellt werden muss. Bestehende Gender-Professuren sollen nicht mehr nachbesetzt, laufende Gender-Forschungsprojekte nicht weiter verlängert werden. Die Änderung des bewährten Studiensystems durch die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengänge (Bologna-Prozess) war insgesamt ein Missgriff. Die AfD fordert die Rückkehr zu den bewährten Studienabschlüssen Diplom, Magister und Staatsexamen mitsamt der entsprechenden Regularien.

Unser Schulsystem: Stark durch Differenzierung

Schüler haben unterschiedliche Begabungen und Bedürfnisse. Deshalb lehnt die AfD alle Arten von Gesamt- oder Einheitsschulen ab. Wir wollen das bewährte differenzierte Schulsystem erhalten. Unsere Kinder haben ein Recht darauf, in einem nach oben und unten durchlässigen Schulsystem Erfolge, aber auch Niederlagen erfahren zu können. Im Einzelnen fordern wir:

- Statt der sogenannten „Kompetenzen“ müssen an den Oberschulen wieder Bildungsinhalte im Mittelpunkt eines vom Fachlehrer geleiteten Unterrichts stehen.

- Wir wollen, dass an unseren Schulen wieder Leistung und Disziplin einziehen.
- Die Wahlfreiheit zwischen Halbtags- und Ganztagsklassen muss erhalten bleiben.
- Die duale Ausbildung in Unternehmen und staatlichen Berufsschulen ist ein Erfolgsmodell. Berufliche Fach- und Meisterschulen müssen als tragende Säulen der beruflichen Bildung und des lebenslangen Lernens erhalten und gestärkt werden.
- Eine einseitige Hervorhebung der Homo- und Transsexualität lehnen wir ebenso entschieden ab wie die ideologische Beeinflussung durch das „Gender-Mainstreaming“.
- Wir wollen keine ideologisch motivierte Inklusion „um jeden Preis“. Die AfD setzt sich für den Erhalt der Förder- und Sonderschulen ein.
- Ebenso fordert die AfD, keine Frühsexualisierung in Krippen, Kindergärten und an den Schulen zuzulassen und die Verunsicherung der Kinder in Bezug auf ihre sexuelle Identität einzustellen.
- Die AfD lehnt Geschlechterquoten im Studium oder in der Arbeitswelt generell ab, da Quoten leistungsfeindlich und ungerecht sind und andere Benachteiligungen schaffen.

Einwanderung, Integration und Asyl

Deutschland ist aufgrund seiner geografischen Lage, seiner Geschichte, Bevölkerung und dichten Besiedelung kein klassisches Einwanderungsland. Es ist notwendig, zwischen politisch Verfolgten und Kriegsflüchtlingen einerseits und irregulären Migranten andererseits zu unterscheiden. Die AfD setzt sich daher unter anderem für die Umsetzung folgender Maßnahmen ein:

- Vollständige Schließung der EU-Außengrenzen.
- In der Herkunftsregion von Flüchtlingsbewegungen, wie z.B. Nordafrika, werden Schutz- und Asylzentren in sicheren Staaten eingerichtet. Erst nach Anerkennung eines Schutzgrundes wird die sichere reise nach Deutschland ermöglicht.
- An allen deutschen Grenzen, an denen derzeit (noch) unregelte Einwanderung stattfindet, sind strenge Personenkontrollen einzuführen, um illegale Grenzübertritte zu verhindern.
- Das individuelle Asylgrundrecht soll durch die grundgesetzliche Gewährleistung eines Asylgesetzes ersetzt werden. das Asylrecht darf nicht länger als ein Vehikel der Masseneinwanderung missbraucht werden.

Klimaschutzpolitik: Irrweg beenden, Umwelt schützen

Das Klima wandelt sich, solange die Erde existiert. Die Klimaschutzpolitik der Bundesregierung beruht auf bisher unbewiesenen hypothetischen Klimamodellen. Das „Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)“ ist staatliche Planwirtschaft und eine Abkehr von der sozialen Marktwirtschaft. Begründet mit dem „Klimaschutz“ werden die sonst nicht marktfähigen anlagen massiv subventioniert. Im Ergebnis findet eine gigantische Umverteilung von Vermögen statt, von der Bevölkerung und der Wirtschaft hin zu den wenigen Subventionsgewinnern. Die AfD tritt daher dafür ein, das EEG ersatzlos abzuschaffen. Die AfD wird sich dafür einsetzen, dass das als verfassungs- und europarechtswidrig eingestufte EEG vom Bundesverfassungsgericht geprüft wird. [...] Die Subventionierung der Biokraftstoffe durch das Quotensystem ist einzustellen.

Freie Nutzung der Verkehrsmittel ohne Schikanen

Die AfD ist strikt gegen verkehrspolitische Schikanen, mit denen ein Umstieg auf den öffentlichen Nah- und Fernverkehr erzwungen werden soll. Die Autofahrer werden auf Deutschlands Straßen durch immer mehr Geschwindigkeitsbeschränkungen behindert. Die AfD lehnt alle Beschränkungen aus anderen Gründen als der Verkehrssicherheit ab.

HEIMAT

Schaut man unter www.duden.de nach dem Begriff Heimat, finden wir Folgendes:

Heimat, die

Substantiv, feminin

a) Land, Landesteil oder Ort, in dem man [geboren und] aufgewachsen ist oder sich durch ständigen Aufenthalt zu Hause fühlt (oft als gefühlsbetonter Ausdruck enger Verbundenheit gegenüber einer bestimmten Gegend)

b) Ursprungs-, Herkunftsland eines Tiers, einer Pflanze, eines Erzeugnisses, einer Technik o. Ä.

Synonyme zu Heimat

Geburtsland, Geburtsort, Heimatland; (gehoben, oft emotional) Vaterland; (gehoben, oft ironisch)

Scholle; (scherzhaft) heimatliche Gefilde

Herkunftsland, Herkunftsort, Ursprungsgebiet, Ursprungsland

Doch in Gesprächen mit Freund*innen und Verwandten stellen wir schnell fest: so einfach ist das gar nicht.

In einem Artikel der ZEIT schreibt Ute Vorkoeper 2005:

„Das Wort ‚Heimat‘ klingt altmodisch, irgendwie unpassend in einer vernetzten, grenzenlos gewordenen Welt. Wir nennen sie sogar globalisiert. Und ist in Deutschland das Reden über Heimat nicht sowieso anrüchig, weil unsere Geschichte die schrecklichsten Seiten der Heimatverbundenheit gezeigt hat? Heute ist Multikulturalismus, die bunte Mischung der Kulturen, angesagt gegen die ewig Gestrigen, die die Grenzen dicht machen und alle ‚Fremden‘ abschieben wollen. Doch mit der einfachen Gegenüberstellung von ‚Multikulti‘ und ‚Deutschland den Deutschen‘ ist man offenkundig in eine Sackgasse geraten. Statt auf ein fröhliches Fest der Kulturen trifft man im Alltag auf deutliche Trennungen zwischen deutschen und ausländischen Mitbürgern. Die Eingliederung kommt nicht voran und betroffen sind vor allem die Kinder und Jugendlichen. Darüber nachzudenken, was einem selbst Heimat bedeutet, welche Freiheiten und Probleme mit ihr verknüpft sind, macht aufmerksam für die Probleme der unfreiwillig Heimatlosen und all derjenigen, die zwischen verschiedenen Heimaten hin und her gerissen sind. Im glücklichsten Fall kann man sich Heimat als einen Raum vorstellen, der Geborgenheit und Sicherheit gibt und doch ausreichend groß ist, um für andere und Unbekanntes offen zu stehen. Viele Menschen haben dieses Glück nicht.“

Obwohl der Artikel bereits knapp 15 Jahre alt ist, hat der Inhalt nichts an Relevanz verloren.

HEIMAT AUS SICHT EINES GEFLÜCHTETEN

Wir haben Anas Ibrahim, der seit September 2019 seinen Bundesfreiwilligendienst am Schleswig-Holsteinischen Landestheater absolviert, zum Begriff Heimat befragt.

Anas, seit wann lebst Du in Deutschland?

Ich lebe seit fast vier Jahre in Deutschland.

In welchem land wurdest Du geboren, wo bist Du aufgewachsen?

Ich komme aus Qamischli (Stadt in Syrien)

Wie waren die ersten Monate in Deutschland für Dich?

Die ersten Monate in Deutschland war quasi komisch und schön, weil ich das erste mal nach ein Europäisches Land angekommen bin, ich hatte am Anfang Schwierigkeit gehabt, weil ich neue Sprache, neue Leute kennenlernen muss und neue Kulturen auch.

Wie ist Dein Leben mittlerweile in Deutschland?

Ich wohne in Rendsburg seit vier Jahre und ich bin schon drei mal umgezogen und habe noch nicht einen Nachbar kennengelernt, obwohl wir uns jeden morgen vor der Eingangtür treffen. Ich weiß nicht, ob das Vorteil oder Nachteil ist.

Ich habe in Rendsburg viele unterschiedliche Leute kennengelernt und bei verschiedenen Betrieben Praktikum gemacht.

Ab und zu habe ich einige Problem in Rendsburg gehabt, Beispiel: beim Praktikum, weil ich die Sprache nicht richtig spricht und nicht verstanden oder auf dem Straße, wenn ich Fahrrad auf falsche Seite fahre.

Aber meistens habe ich gute Erfahrungen gesammelt und nette Menschen kennengelernt.

Heimat!

وطن (Watan)

welatê

Der Begriff Heimat für mich bedeutet sehr viel.

Heimat ist für mich wie eine zweite Mutter, wo ich geboren bin, wo ich auf dem Welt gekommen bin.

Ich habe über mein Heimat viel Lieder, Gedicht und Geschichten gehört aber ich konnte ihr nicht helfen als der Krieg begann.

Für viel Leute heutzutage der Begriff Heimat nicht so wichtig, es gibt Leute, die Begriff Heimat für ihr persönliches Interesse benutzen.

الأم و الوطن لا يمكن المزاح فيهما: إنهما مقدسان

Welatê min,

Tu taca serê min,

Tu sitran û awazê min,

Tu dermanê birîna min

welatê min, Ez ji te hez dikim...

Mein Land

Sie ist Medizin für meine Wunde

Mein Land, ich liebe dich.

MODE ALS AUSDRUCKSFORM

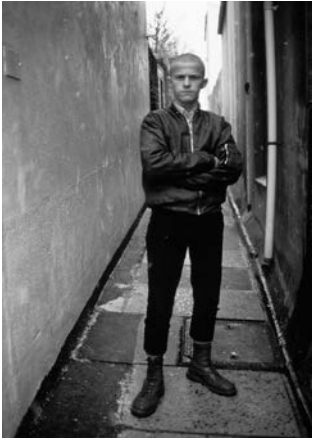

Viele Jugendliche drücken sich über ihren Modestil aus. Dieser drückt aus, wer man ist, wer man sein möchte, für was man steht und welche Vorstellungen man hat.

Dabei können sich die Jugendlichen sogenannten Jugendkulturen zuordnen. Eine solche beschreibt eine Gruppe von jungen Menschen, die sich entweder durch ähnliche Interessen, gleiche Meinungen, Weltansichten, Wertevorstellungen oder durch denselben Stil verbunden fühlt und so mehr oder weniger eine Einheit bildet. Das dadurch entstehende Zusammengehörigkeitsgefühl kann das Selbstbewusstsein stärken, da die oder der Jugendliche Bestätigung und Bewunderung findet, die die eigene Entwicklung untermauern.

Heutzutage kann man einen regelrechten Boom der Jugendkulturen feststellen: nie zuvor gab es so viele Stilrichtungen und Möglichkeiten sich auszudrücken. Das mag auch daran liegen, dass es im Jahr 2019 leichter ist, sich von der gesellschaftlichen Norm zu distanzieren, als beispielsweise noch vor 50 Jahren.

Es scheint so, als würde kaum eine Stilrichtung aussterben: jede einst entwickelte Subkultur im Kleidungsbereich bleibt bestehen und findet ihre Anhänger, auch wenn es nicht mehr einen solchen Hype darum gibt, wie zu den jeweiligen Geburtsstunden bzw. Glanzzeiten.

Einige Stile sind hier aufgelistet und mit ihren typischen Charakteristika beschrieben.

<p>Skinhead, ungefähr entstanden gegen Ende der 1970er</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Glatze, Springerstiefel - Tattoos: geballte Fäuste, schwarze Sonnen, DreifüÙe, Totenköpfe - viel Symbolik wie Zahlencodes z.B. 18 oder 88 (stehen für die Buchstaben im Alphabet A=1, H=8 also Adolf Hitler, die 88 für Heil Hitler) - Firmenlogos von bedruckter Kleidung wie von „new balance“ oder „Helly Hansen“
<p>Emo, ungefähr entstanden in den 2000ern</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Nietengürtel - schwarzgefärbte Haare - schwarze Kleidung steht im Kontrast zu grellen Mustern/Accessoires - Ponyfrisur - schwarz umrandete Augen - Piercings

Gothic,
ungefähr
entstanden am
Anfang der
1980er



- blass geschminkt
- Akzentuierung der Augen und Wangenknochen
- ungewöhnliche Frisuren wie Turmfrisuren und Tellerminen oder ausrasierte Stellen, meist sehr hoch frisiert in schwarz, blau oder rot
- Accessoires angelegt an religiöse, okkulte oder esoterische Symbolik
- viele Piercings
- Netzhemden, Netzstrümpfe und zerrissene Kleidung
- Korsagen oder Vollbrustkorsetts

Hippie,
ungefähr
entstanden in
den 1960ern



- viel selbst Genähtes, Eingefärbtes, Gestricktes
- individuell, kreativ
- Kopfbänder
- große runde Sonnenbrillen
- weite Kleidungsstück

<p>Streetwear, ungefähr entstanden in den 1990er Jahren</p>		<ul style="list-style-type: none"> - lockere Kleidung - nicht figurbetont - mehrere Lagen - T-Shirts mit großem Firmenlogo
<p>Hipster, ungefähr entstanden im frühen 21. Jahrhundert</p>		<ul style="list-style-type: none"> - zerrissene, kaputte Jeans - Hüte - modisch up to date - Tattoos - Boots
<p>Punk, entstanden ungefähr 1970er</p>		<ul style="list-style-type: none"> - normale Alltagsgegenstände werden zu Schmuck zweckentfremdet (Hundehalsbänder, Sicherheitsnadeln, Nägel, ...) - zerschlissene Anzüge - klobige Stiefel - Irokesenfrisur - Button-Anstecker

WAS MODE MIT POLITIK IM JAHR 2019 ZU TUN HAT

Die neu aufwirbelnde Diskussion zum Klimawandel wirkt sich auch auf den Konsum aus. Viele Jahre ging es nur darum, viel zu besitzen. Viele Modeketten haben sich darauf spezialisiert, Kleidung schnell und billig zu produzieren.

Sie warfen quasi mit preiswerten Kleidungsstücken um sich, die ihnen übergläckliche Teenager (und Erwachsene) aus den Händen rissen. Auch Jugendliche mit wenig Taschengeld konnten so modisch dazugehören. Auf die Frage, was die Teenager denn dazu sagen, dass die Kleidung meist von Kindern in Billiglohnländern produziert wird, sagten viele, dass Bangladesch und Indien zu weit weg wären und das so keinen Einfluss auf sie in Deutschland hätte. Oftmals sei es aber auch eine rein finanzielle Entscheidung.

Doch seitdem die ersten *fridays for future*-Proteste 2018 angingen, gibt es nun immer mehr junge Leute, die auch darauf achten, wo das Kleidungsstück herkommt, unter welchen Bedingungen es entstanden ist und mit der Frage, was man wiederverwerten kann. Die Anzahl der Neueröffnung von Second-Hand- und Kilostores ist seit dem letzten Jahr rasant gestiegen. Nun steigen auch Marken wie H&M und A&F, die eigentlich bekannt dafür sind, ihre Kleidung sehr billig und auf Kosten der Arbeitenden zu produzieren, um und gehen auf die große Nachfrage für „grüne“ Kleidung und Firmentransparenz ein. H&M nimmt nun alte, nicht mehr getragene Kleidung zurück und recycelt diese oder produziert einige Teile mit Biobaumwolle. Außerdem bieten sie Stoffbeutel statt Plastiktüten an.

Im selbem Atemzug fällt dabei oft das Wort „green-washing“, eine negative Bezeichnung für Firmen oder Unternehmen, die durch PR-Methoden versuchen, ein möglichst umweltfreundliches und verantwortungsvolles, umsichtiges Image aufzubauen, ohne dass es dafür eine wirkliche Berechtigung gibt. Am Ende geht es diesen Firmen weiterhin nur um Verkaufszahlen.

Doch es gibt auch andere Beispiele: Human Blood, die sich seit längerer Zeit mit dem Thema grüne und faire Mode beschäftigten, haben es sich zusätzlich zur Aufgabe gemacht, gegen Hass, Rassismus und Ausgrenzung zu kämpfen. Sie produzieren mit einer besonders wasserschonenden Druckmethode Tanktops, T-Shirts und Pullover mit diversen Slogans wie zum Beispiel: „human blood is all one colour“. Sie versuchen ihre Produkte verpackungsarm und in abbaubares Plastik verpackt zu versenden. Mit jedem Einkauf unterstützt das Unternehmen zudem soziale Projekte.

QUELLEN

https://www.deutschlandfunkkultur.de/lesebuehnen-autorin-kirsten-fuchs-ich-kaempfe-um-die.1270.de.html?dram:article_id=417216

https://de.wikipedia.org/wiki/Heidelberger_St%C3%BCckemarkt

<http://heidelberger-stueckemarkt.nachtkritik.de/2018/index.php/jugendstueckepreis/die-stuecke/das-heimatkleid/rezension-das-heimatkleid>

<https://www.morgenpost.de/politik/article215313289/Das-sind-Symbole-und-Codes-der-Rechtsextremisten.html>

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Modestilen

<https://www.bing.com/search?q=green+washing&qsn=&form=QBRE&sp=1&pq=green+washing&sc=7-13&sk=&cvid=4449CE52B0F44CA8C2487BCA472085B>

<https://humanblood.de/ueber-uns/>

<https://www.dw.com/de/aufbruch-der-jugend-die-tragische-geschichte-der-deutschen-jugendbewegung/a-17117521>

https://de.wikipedia.org/wiki/Freie_Deutsche_Jugend

https://de.wikipedia.org/wiki/Fridays_for_Future

<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/shell-jugendstudie-politik-interessiert-jugendliche-doch-a-1057403.html>

<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/shell-jugendstudie-politik-interessiert-jugendliche-doch-a-1057403.html>

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Heimat>

https://www.zeit.de/feuilleton/kunst_naechste_generation/heimat_einfuehrung

<https://www.welt.de/regionales/duesseldorf/article116268011/Jugendliche-verfallen-zunehmend-dem-Markenwahn.html>

<https://www.morgenpost.de/politik/article215313289/Das-sind-Symbole-und-Codes-der-Rechtsextremisten.html>

https://cdn.afd.tools/wp-content/uploads/sites/111/2019/07/2016-06-20_afd-kurzfassung_grundsatzprogramm_webversion_bearb..pdf

<https://www.jetzt.de/mischen/rechts-rechtsradikal-rechtsextrem-was-ist-der-unterschied>

alle zuletzt gesichtet am 20.11.2019